

## BUCH des Monats



### Zeitgeschichte hautnah

«Marienbrücke»

Von Henning von Vogelsang. Das ist ein gerade wegen seiner starken Realitätsbezüge seltsames Buch. Der Autor lässt die Hauptfigur des Romans nicht selber erzählen, skizziert diese sozusagen fast ein wenig distanziert, formlos. Das hindert den Leser nicht an der inneren Anteilnahme an Jacob Kerstings Leben, wenngleich die Tatsache, dass sich dieses zwischen West (Wien) und Ost (DDR) auf einer unausgesprochenen Suche abspielt. Die deutsche Geschichte erscheint in unzähligen Zitatfetzen, Erinnerungen, Fakten, Schicksalen einer breiten Zeitspanne, die dennoch trotz aller gegenseitiger politischer Systeme untrennbar verwoben ist. Verstrickt ist auch er darin, dieser Experte und Buchautor zum Thema 1900 in Wien mit der Dekadenz jener Zeit, ihn treibt seine scheiternde Ehe, sein Irrwege gehender Sohn, seine Suche nach dem richtigen Ort zum Leben und Bestehen um. Und so landet er zwar in Wien, aber in krisenhafter Zeit des Jahres 1988 mit seinen schon am Horizont aufziehenden politischen Veränderungen. Kersting sieht sich ausserstande, mit all dem fertig zu werden, eine Entscheidung zu treffen, die richtig sein könnte. Der Sprung von der Marienbrücke misslingt ebenso. Im Krankenhaus sucht ihn ein DDR-Funktionär auf, das System schickt seine Häscher aus. Kersting schweigt. Und ein Jahr später ist all dies ohnehin ohne Belang. Aber ist es das wirklich? Vielleicht will Rolf Schneider eine Parabel erzählen, vielleicht aber auch einfach eindrücklich machen, dass Geschichte das eine, menschliche Schicksale das andere sind – erstere nicht wirklich jemals aufzuarbeiten, letztere schon gleich gar nicht.

«Rolf Schneider: Marienbrücke. Osburg Verlag, Berlin 2009, 413 Seiten. Roman, gebunden, erschienen am 27.08.2009. ISBN: 978-3-940731-25-8

## BESTSELLER

1. Stephenie Meyer: **Bis(s) zum zum Abendrot**
2. Stephenie Meyer: **Bis(s) Ende der Nacht**
3. Dora Heldt: **Tante Inge haut ab**
4. Sarah Kuttner: **Mänglexemplar**
5. William P. Young: **Die Hütte**
6. Moritz Netenjakob: **Macho Man**
7. Cassandra Claire: **City of Glass**
8. Simon Beckett: **Leichenblässe**
9. Donna Leon: **Das Mädchen seiner Träume**
10. Henning Mankell: **Daisy Sisters**

(Spiegel Hardcover Bestseller Woche 34)

## CD des Monats



### Klingender Tanz – getanzter Klang

Ania Losinger, Matthias Eser – «The Five Elements Vol. 1»

Von Denise Kronabitter. Die vage Idee, Tanz und Musik zu verbinden, geht bis in ihre Kindheit zurück, erinnert sich die vielseitige Tänzerin und Musikerin Ania Losinger. Der Holzboden als akustisches Medium der tänzerischen Performance, wie etwa beim Flamenco, genügte ihr nicht mehr. Gemeinsam mit dem Instrumentenbauer Hamper von Niederhäusern entwickelte sie 1998/99 das Bodensxylophon «Xala» – einen akustischen Klangkörper, den sie «unter die Füße nehmen» kann. Ihr Traum von einer sinnlich-abstrakten Synthese von Musik und Bewegung, davon, Musik und Tanz gleichgewichtig in einer Person zu vereinigen, wurde Realität. Seit 2000 bereist sie mit diversen Programmen ganz Europa und ist in zahlreiche Projekte involviert – seit 2005 mit dem neuen, in Klang und Stimmung verfeinerten Xala. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Matthias Eser komponierte sie im Auftrag der Pro Helvetia das Stück «The Five Elements» für neues Xala und Marimbaphon. Diese Performance kommt seit 2006 an Festivals, in Theaterhäusern und Konzertsälen zur Aufführung. Ganz neu ist nun die gleichnamige CD von Losinger und Eser erschienen. Die komplexe Zahlensymbolik der Zuordnung der fünf Elemente der chinesischen Medizin – Erde, Metall, Wasser, Holz und Feuer – bildeten die Grundlage des rhythmischen Konzeptes. Losinger und Eser lassen Rhythmus Klang werden und reüssieren auf faszinierende Weise im Moment der Reduktion, der Entlastung. Die Leichtigkeit und Poesie, in welcher die polyrhythmisch-repetitiv organisierten Strukturen sich zeigen, lassen das motorische Moment in den Hintergrund treten. Stets in Bewegung, symmetrisch und dennoch amorph, trägt und berührt einen diese persönliche, zutiefst unpräzise Musik im Innern.

## TOPTIPPS



Auf «Floodplain» dokumentiert das Kronos Quartet erneut seinen Auftrag, Verbindungen zwischen Welten, Kulturen und Traditionen zu knüpfen. Auf der musikalischen Reise von den Ufern des Nil bis nach Zentralasien und Indien stehen den Assoziationen der Streicher mit Gesängen aus dem Libanon und Aserbaidschan elektronische Klangflächen gegenüber.



Mit Fingerspitzengefühl und im Respekt vor Nusrat Fateh Ali Khans Kunst gestaltet der italienische Elektroniker Gaudi mit «Dub Qawwali» ein spezielles Tribut an die Legende des Sufi-Gesangs. Aus den ursprünglichen, unveröffentlichten Stücken gelöst, verbindet sich die Wärme seiner Stimme nun mit majestätischen Bässen, transparent-fließender Textur und einem Hauch nächstlicher Instrumente.